

Der Skatfreund

HERAUSGEBER: DEUTSCHER SKATVERBAND E. V. / SITZ BIELEFELD



Die seit
über 100 Jahren
bewährte
Markenspielkarte

11. Jahrgang

Januar 1966

Echte Altenburg-Stralsunder

SPIELKARTEN

„Altgewohnte
klare Bilder
Neues Karo
(ges. gesch.)
verhindert
Irrtümer“



VEREINIGTE ALTENBURGER UND STRALSUNDER
SPIELKARTEN-FABRIKEN AG, 7022 LEINFELDEN b. STUTTGART

DER SKATFREUND

Herausgeber: Deutscher Skatverband e. V. · Sitz Bielefeld
Gegründet 1899 in der Skatstadt Altenburg (Thüringen)

11. Jahrgang

Januar 1966

1

Übereinstimmung zwischen Bielefeld und Altenburg

Das Skataktiv der Stadt Altenburg in Thüringen veranstaltete am 26. September 1965 das III. Altenburger Skatturnier 1965, zu der auch wie in den vergangenen Jahren der Deutsche Skatverband e. V. in Bielefeld eingeladen war. Eine vierköpfige Delegation, zu der der Vorsitzende, sein Stellvertreter und der Werbeleiter gehörten, folgte der Einladung und bestätigte damit erneut die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Altenburg und Bielefeld.

Mit 3000 Teilnehmern war die Beteiligung um ein Viertel geringer als im vergangenen Jahr. Das lag aber nicht am mangelnden Interesse, sondern die Turnierleitung hatte die Höchstbeteiligungszahl von vornherein begrenzt, da ein Teil der im vergangenen Jahr benutzten Austragungsstätten den Anforderungen nicht genügte und man vernünftigerweise auf deren weitere Verwendung verzichtete. So kam es, daß viele Anmeldungen abgewiesen werden mußten und man sich mit „nur“ 3000 Spielerinnen und Spielern begnügte. Diese trafen zum größten Teil am Morgen des 26. September in strahlendem Sonnenschein ein, und das sonst sonntäglich ruhige Straßenbild Altenburgs wurde von Personenkraftwagen, Omnibussen und Fußgängergruppen beherrscht, die in die vorher bekanntgegebenen Austragungsstätten zogen. 32 Schülerinnen und Schüler, in farbenfreudige Kostüme gekleidet, die den Bildern der deutschen Spielkarten nachgebildet sind, wiesen den Ortsfremden den Weg. In mehr als 20 Lokalen hatten mehr als 100 Helfer die Ausrichtung und Überwachung übernommen, und im althehrwürdigen Rathaus der Stadt führte das Organisationskomitee unter der Leitung des Vorsitzenden des Skataktivs, Skfr. Gerth, mit viel Geschick und sehr gekonnter Regie. Konnte man schon in den vergangenen Jahren der Organisation ein besonderes Lob ausstellen, so darf man in diesem Jahr bescheinigen, daß kaum noch Mängel auftraten; wo sie tatsächlich vorkamen, waren sie nicht vorhersehbar und daher auch nicht vermeidbar. Die Bedienung in den Gaststätten war freundlich und schnell, Auswahl an Getränken und Essen reichlich, schmackhaft und preiswert.

Dank der vorzüglichen Organisation konnte man pünktlich mit den Spielen beginnen, die dank der Disziplin der Teilnehmer harmonisch abliefen. Es gab keine nennenswerten Streitfälle. Die Listenführung wurde in jedem Lokal von den dort eingesetzten Helfern so gut überwacht, daß in der zentralen Auswertungsstelle kaum noch Beanstandungen festgestellt werden konnten, wodurch die Ermittlung der Sieger erheblich beschleunigt wurde. Als ein wesentlicher Vorteil bei der pünktlich vorgenommenen Preisverteilung stellte sich heraus, daß man auf die früher üblichen Wertpreise verzichtet und sich auf Geldpreise beschränkt hatte, deren Ausgabe schneller vonstatten ging als früher. Eine Feststellung, die alle Teilnehmer aus der Bundesrepublik treffen konnten, war, daß die Partner durch die nunmehr regelmäßige Teilnahme an Preisskats und die gute Kenntnis der „Skatordnung“ durchweg angenehm, herzlich und zuvorkommend waren. Für sie bedeutete es keine Enttäuschung, in der Siegerliste nicht auf den vordersten Plätzen zu stehen; das Erlebnis der Teilnahme und des Wiedersehens stand im Vordergrund.

Am folgenden Tage trafen sich vier Mitglieder des Skatgerichts in Altenburg, und zwar die Skatfreunde Rudi Gerth, Bernhard König, Georg Voigt und Kurt Schulze, mit den Vertretern des Deutschen Skatverbandes zu einem ausführlichen Gespräch, das fast fünf Stunden dauerte. Einige schwierige Streitfälle der letzten Zeit wurden eingehend besprochen und vollkommene Übereinstimmung erzielt, so daß auch weiterhin gewährleistet ist, daß von den Skatgerichten in Altenburg und Bielefeld keine abweichenden Urteile gefällt werden. Einige notwendig gewordene Regeländerungen, die dazu dienen sollen, unnötige Unklarheiten zu beseitigen, bedürfen für den Deutschen Skatverband noch der Zustimmung des im September 1966 in Bielefeld stattfindenden XIX. Skatkongresses.

Ein wesentlicher Teil der Diskussion wurde von dem Thema „Spiele mit Kontra“ beherrscht. Skfr. Fabian berichtete ausführlich über die bisher in der Bundesrepublik gesammelten Erfahrungen, wonach diese Unsitte, trotzdem sie vom DSKV stark bekämpft wird, keineswegs beseitigt werden konnte, ja daß ihre Anhänger kaum gemindert werden konnten. Sein Vorschlag ging dahin, entsprechend seinen Ausführungen auf der Sitzung des Verbandsbeirats im September 1965, die diesbezüglichen Ausführungen aus dem Anhang der „Skatordnung“ als neuen Abschnitt in die „Skatordnung“ selbst zu übernehmen, um das Spielen mit Kontra, wenn man es schon nicht ausmerzen kann, dann wenigstens unter Kontrolle zu bringen. Demgegenüber konnten die Mitglieder des Skatgerichts in Altenburg erfreulicherweise berichten, daß sie mit ihren Bemühungen seit der Zeit ihres Wirkens sehr beachtliche Fortschritte erzielt hatten und daß man berechnete Hoffnung auf eine völlige Beseitigung hegen könnte. Um diesen von beiden Seiten gewünschten Erfolg nicht zu gefährden, erklärten sich die Vertreter des Skatverbandes zu einem weiterhin gemeinsam und noch entschlossener zu führenden Kampf gegen das Kontra einverstanden. Zur Erreichung dieses Zieles wird bei einer Neuauflage der „Skatordnung“ sowohl in Altenburg wie Bielefeld der Abschnitt VII „Spritzen“ des Anhangs nicht mehr erscheinen. An die Skatgerichte in Altenburg und Bielefeld gerichtete Anfragen dieser Art werden in Zukunft mit folgendem gleichlautendem, vorgedrucktem Schreiben beantwortet:

„Die den geltenden Skatregeln zugrundeliegende ‚Skatordnung‘ sieht ein Spiel mit Kontra und Rekontra nicht vor. Wir bedauern, Ihre Anfrage nicht entscheiden zu können.

Deutsches Skatgericht Altenburg — Bielefeld“

Alle Teilnehmer an der Diskussion waren sich darüber einig, daß die engen Kontakte untereinander aufrechterhalten werden, und daß neben der schriftlichen Verständigung miteinander jede Möglichkeit zum persönlichen Gespräch weiterhin ausgenutzt werden müsse. Die Vertreter des Deutschen Skatverbandes gaben ihrer Hoffnung Ausdruck, auch einmal die Mitglieder des Skatgerichts aus Altenburg als Gäste in Westdeutschland begrüßen zu können.

Saarländische Skatmeisterschaft 1965

Seit Jahren bemüht sich unser Altmeister Peter Alexander Hoefges um die Verbreitung des Einheitsskats; sein erklärtes Lieblingsgebiet ist das Saarland, wo er mit Unterstützung der „Saarbrücker Zeitung“ eifrig die Werbetrommel rührt. Durch Skataufgaben, die bald ein reges Interesse fanden, hat er zunächst einmal die „Skatordnung“ bekanntgemacht und dann zog er von Ort zu Ort, veranstaltete Werbeturniere und regte so das Interesse. Welchen Erfolg er dabei gehabt hat, zeigen die zahlreichen Neuaufnahmen von Klubs aus dem Saarland, die in den letzten Wochen und Monaten erfolgten.

Um auch im Saarland eine Meisterschaft durchzuführen, wurden in 12 Vorrunden Teilnehmer für die Endrunde ermittelt, die dann am 28. November 1965 in Saarbrücken stattfand. 60 Teilnehmer, darunter eine Frau, hatten sich für die Endrunde qualifiziert, in der 3 Serien zu je 36 Spielen, streng nach der „Skatordnung“ gespielt wurden.

Die Leitung des Turniers lag in den Händen von Skfr. Höfges, dem rührige und eifrige heimische Skatfreunde helfend zur Seite standen. Die wenigen auftretenden Streitfälle konnten von ihm ohne Schwierigkeiten geschlichtet werden, selbst die kniffligsten Fragen wußte er ebenso klar wie schnell zu beantworten. So war es kein Wunder, daß dieses Turnier in voller Harmonie ablief und zu einer echten Werbung für den Einheitsskat wurde.

Großer Sieger des Turniers wurde der Skatklub „Spiel nicht so dumm“, Dudweiler, dessen Mitglied Skfr. Oswald Geibel mit 3230 Punkten den ersten Platz belegte; auf den beiden nächsten Plätzen folgten seine Klubkameraden Skfr. Leo Raab mit 3019 und Skfr. Christian Freis mit 2936 Punkten.

Die Verbandsleitung hofft, daß in kürzester Zeit die Verbandsgruppe Saarland im Deutschen Skatverband aus der Taufe gehoben wird und wir bald die saarländischen Skatfreunde auf den großen Turnieren und Meisterschaften begrüßen können.

Gemeinsame oder getrennte Meisterschaften?

Seit einigen Monaten sind die 16. deutschen Skat-Mannschaftsmeisterschaften Geschichte, und nie zuvor, denke ich, maßen so viele Damen ihre Kräfte mit ihren männlichen Skatfreunden. Man ist versucht, hierin eine erfreuliche Entwicklung zu sehen, und ich stehe nicht an, dies für mich selbst auch so zu empfinden. Sicherlich darf man unterstellen, daß die weiblichen Mitglieder des Deutschen Skatverbandes ebenso denken — sie würden sonst schwerlich in so großer Zahl erscheinen —, daß sie also dem Skatspiel mit ihren männlichen Kollegen angenehme Seiten abzugewinnen vermögen. Aber wie steht es in dieser Hinsicht mit den Herren?

Nach meinen Erfahrungen und nach dem, was ich aus dem Munde mancher Skatschwester nach vielen Meisterschaften vernommen habe, möchte ich sagen, daß es viele Skatfreunde gibt, die es als ein Mißgeschick, ja, als eine Zumutung betrachten, eine Dame am Tisch vorzufinden. Nun ist das an sich schon ein unerquicklicher Zustand, denn man soll sich — auch bei einer Meisterschaft — mit Freude am Spieltisch niederlassen; er wird es aber vollends, wenn sich Herren jeden Alters gedrängt fühlen, ihre Mitspielerinnen deutlich fühlen zu lassen, wie unangenehm ihnen das Skatspiel mit Damen ist, mit wie wenigen Erwartungen sie dem vor ihnen liegenden Kräftemessen entgegensehen, ja wenn sie sich gar dazu hinreißen lassen, ihren Unmut in Worte oft taktlosen Inhalts zu kleiden. Gewiß wird jeder faire Spieler am Tisch den Frevler sogleich in seine Schranken weisen, aber der Stachel sitzt, und die mit vielleicht hochgestimmten Erwartungen zu dieser Meisterschaft erschienene Dame wird es nachträglich bereuen, überhaupt zu dem Turnier angereist zu sein.

Freilich werden sich solche Übelstände an den wenigsten Tischen breitmachen, denn die Präambel zur Skatordnung erwartet von allen Mitgliedern sauberes und faires Spiel, das Takt und Ritterlichkeit gegenüber weiblichen Mitspielern mit einschließt, und die meisten männlichen Mitglieder des Deutschen Skatverbandes dürfen sich dieser Tugenden sicherlich rühmen.

Sollte nun die gegenwärtige Praxis gemeinsamer Meisterschaften geändert werden? Ich spreche mich dagegen aus. Mag es bei der Leichtathletik und in anderen Sportdisziplinen dafür zwingende Gründe geben, so sehe ich solche beim Skat nicht, und wenn wir als Mitglieder des Deutschen Skatverbandes stolz darauf sind, daß sich beim Spiel alle Unterschiede des Standes, des Glaubens, selbst der Nationalität verwischen, warum sollten wir dann in dieser Hinsicht eine künstliche Schranke errichten?

Dennoch erscheint es vielleicht angezeigt, hierüber eine Abstimmung durchzuführen, wobei ich daran gedacht habe, daß sich zu diesem Thema die daran interessierten Mitglieder des Deutschen Skatverbandes in positiven oder negativen Zuschriften an die Schriftleitung des „Skatfreund“ äußern, so daß auf dem nächsten Skatkongreß im Herbst 1966 in Bielefeld eine endgültige Entscheidung gefällt werden kann.

Kurt Wintgens, Vorsitzender der Verbandsgruppe Duisburg

10 Jahre Skatklub »Die Lustigen Sieben« Aachen

Am 11. Dezember 1965 feierte der Skatklub „Die lustigen Sieben“, Aachen, das 10jährige Vereins-Jubiläum. Um 14 Uhr trafen sich Skatspielerinnen und Skatspieler von Schippen König, Aachen, Unter uns, Würselen, Herz Bube, Kohlscheid, Karo Bube, Breinig, Skatfreunde, Aachen-Forst, Herz-Dame, Delrath, Pik Bube, La Calamine/Belgien und vom gastgebenden Klub zu einem großen Jubiläums-Preisskat. Nach Beendigung der vorgesehenen 96 Spiele konnte Skfr. Fehmi schon um 19 Uhr die Preisverteilung vornehmen und 15 Gewinner beglückwünschen:

1. Skfr. Josef Winkelhag, Karo Bube, Breinig	3177 Punkte
2. Skfr. Peter Krüger, Unter uns, Würselen	2992 Punkte
3. Skfr. Josef Franck, Die lustigen Sieben, Aachen	2862 Punkte
4. Skfr. Hans Bremen, Herz Bube, Kohlscheid	2752 Punkte
5. Skfr. Heinrich Klein, Aachen	2656 Punkte
6. Skfr. Johann Franck, La Calamine/Belgien	2581 Punkte

Skatfreundin Gerda Krüger, Unter uns, Würselen, erhielt mit 2081 Punkten den Damen-Preis.

Anschließend eröffnete Präsident Monheim den offiziellen Teil mit der Begrüßung des Verbandsgruppen-Vorsitzenden Schümmer mit Gattin, Exmeister Franz Kirchoff mit Gattin, der deutschen Meister-Mannschaft von 1965 vom Skatklub Unter uns, Würselen, die Vorsitzenden befreundeter Klubs und die geladenen Gäste und stellte das Fest unter das Motto „Es darf gelacht werden“. Allgemein bedauert wurde, daß Alt-Skatmeister P. A. Hoefges wegen Teilnahme an einem Turnier in Trier nicht erschienen war.

Als Klubsieger 1965 wurde Skfr. Fritz Wernerus mit 21 540 Punkten, Skfr. Leo Nicoll mit 21 522 als Zweiter und Skfr. Theo Cloots, mit 20 530 Punkten an dritter Stelle liegend, besonders geehrt. Sie erhielten Pokale und Urkunden überreicht. Für besonders häufige Teilnahme als Gast wurde Skfr. Josef Jansen und aus demselben Anlaß als Vereinsmitglied Skfr. Fehmi durch Überreichung eines Silbertellers besonders geehrt. Für jahrelange Führungsarbeit innerhalb des Klubs wurden an Skfr. Matthias Wernerus, Willi Monheim und Günther Fehmi Ehrengeschenke übergeben. Durch die anschließende Tombola konnten noch viele Anwesende einen Preis in Empfang nehmen.

Dann wurde das Tanzbein geschwungen. Die Stimmungskanonen J. Schollen mit der zerknüllten Bluse, das unvergeßliche Aachener Original „Lennet Kann“, Heinz Preim als „Sträußchen“ und Schlagerdichter Willi Engels aus Würselen sorgten für die nötige Hochstimmung, die bei den „lustigen Sieben“ immer zuhause ist. Ein Zeichen, welchen Anklang dieses Fest gefunden hat, kann man am besten daraus ersehen, daß noch am selben Abend bzw. am frühen Morgen die ersten Anmeldungen für das nächste Fest vorgenommen wurden, wenn wieder einmal gelacht werden darf. Auch dieser Abend bewies einmal mehr, daß „Die lustigen Sieben“ nicht nur Skat spielen können, sondern es auch verstehen, im Kreise ihrer Angehörigen und Freunde lustig und fröhlich zu sein.

Meisterschaftstermine 1966

1. Grenzland-Meisterschaften im Mannschaftskampf am 1. April 1966 in Stollwerk
2. Rhein-Ruhr-Meisterschaften im Mannschaftskampf am 24. April 1966 in Witten/Ruhr
3. Südwestdeutsche Meisterschaften im Mannschaftskampf am 15. Mai 1966 in Kehl am Rhein
4. Norddeutsche Meisterschaften im Mannschaftskampf am 22. Mai 1966 in Hannover
5. Süddeutsche Meisterschaften im Mannschaftskampf am 10. Juli 1966 in Heilbronn

6. Deutsche Meisterschaften im Mannschaftskampf am 18. September 1966 in Bielefeld
7. Deutsche Meisterschaften im Einzelkampf am 15. und 16. Oktober 1966 in Milse bei Bielefeld

Aus Anlaß dieser Meisterschaften besteht Veranstaltungsverbot:

Am 2. und 3. und am 23. und 24. April 1966 für den gesamten westdeutschen Raum
am 14. und 15. Mai 1966 für den südwestdeutschen Raum einschl. Hessen
am 21. und 22. Mai 1966 für den norddeutschen Raum
am 9. und 10. Juli 1966 für den süddeutschen Raum
am 17. und 18. September 1966 für das gesamte Bundesgebiet.

Internationales Jubiläums-Skatturnier

Der Skatklub „Emma“, Hoensbroek (Holland), Mitglied des DSkV., veranstaltet **am Sonntag, dem 13. März 1966**, anläßlich seines 20jährigen Bestehens ein großes internationales Jubiläums-Skatturnier, auf dem die Niederländische Meisterschaft ausgetragen werden soll.

Das Turnier findet im Kasino der Zeche Emma in Heerlen-Treebeek statt (etwa 20 km von Aachen und 12 km von Herzogenrath entfernt).

Beginn der 1. Serie 10 Uhr vormittags, 2. Serie 14.30 Uhr nachmittags.

Das Startgeld beträgt einschließlich Kartengeld 6,— DM je Teilnehmer.

1. Preis der Einzelwertung:

eine 12tägige Ferienreise für 2 Personen nach Italien oder Tirol — Katalogpreis 500,— DM. Auf Wunsch wird dieser Preis auch bar unter Abzug von 10 % ausgezahlt.

1. Mannschaftspreis:

Ehrenpokal der Stadt Heerlen und Preise im Werte von 150 DM.

Besonderer Damenpreis.

Als weitere Preise sind u. a. bereitgestellt:

Staubsauger, Küchenmaschine, Toaströster, Höhen Sonne, Küchenradio u. a. m.

Anmeldungen sind unter gleichzeitiger Einzahlung des Startgeldes zu richten an:

Herrn Josef Schümmer, 51 Aachen, Karlsburgweg 13, Postscheckkonto Köln 36974 für J. Schümmer, Würselen, und an

Herrn H. Franssen, Grubbelaan 75, Hoensbroek (Holland).

Neue Klubs

- | | | | |
|------|---------------------------------------|------|--|
| 5100 | Aachen, Herz As | 8858 | Neuburg Donau, Skatklub |
| 5100 | Aachen, Pik Bube | 8500 | Nürnberg, Die Forellen |
| 8823 | Altenmuh, Skatklub | 8500 | Nürnberg, Die Maurer |
| 4630 | Bochum, HiltroperASSE | 7440 | Nürtingen, Alle Vier |
| 4630 | Bochum-Linden, Donnerbecke | 7602 | Oberkirch, Renchtalperle |
| 4607 | Brambauer, Kreuz Bube | 7082 | Oberkochen, Pik 7 |
| 4005 | Büderich, Herz Dame | 6601 | Ormesheim (Saar), Viel Geschrei |
| 8851 | Donaumünster-Erlinghofen,
Skatklub | 2860 | Osterholz-Scharmbeck, Die
bösen Buben |
| 8850 | Donauwörth, Skatklub | 3360 | Osterode, Drei Linden |
| 4100 | Duisburg, 18 — 20 — passe | 5501 | Pfalzel, Herz Bube |
| 4100 | Duisburg, Die Schmöker männer | 2067 | Reinfeld, Mensch ärgere Dich nicht |
| 4100 | Duisburg, Lorsche Bommels | 4130 | Rheinkamp, Revolution |
| 7201 | Egelheim, Hagelschlag | 5038 | Rodenkirchen, Blanke 10 |
| 6611 | Eidenborn (Saar), Pik As | 4136 | Rumeln, Jungfrau |
| 8861 | Fremdingen, Pik As | 6632 | Saarwellingen (Saar), Die Buben |
| 8510 | Fürth, Die reizenden Buben | 3572 | Stadt Allendorf, Skatklub 65 |
| 2000 | Hamburg, Hansa | 3079 | Uchte, Gut Blatt |
| 3000 | Hannover-Bothfeld, Herz As | 6689 | Urexweiler (Saar), Gut Blatt |
| 3000 | Hannover, Pik 7 | 5620 | Velbert, Kreuz Dame |
| 4911 | Hardissen, Gut Blatt | 4355 | Waltrop, Kreuz Bube |
| 5628 | Heiligenhaus, Skatfreunde | 6680 | Wiebelskirchen (Saar), Bliesthal |
| 4900 | Herford, Karo 7 | 7107 | Bad Wimpfen, Wimpfener Buben |
| 6650 | Homburg (Saar), Mit vier | 5600 | Wuppertal, Trumpf Bube |
| 2861 | Hüttenbusch, Kreuz Dame | 4232 | Xanten, Kreuz Bube 1962 |
| 5000 | Köln-Süd, Skatgilde | 6451 | Zellhausen, 1. Skatklub 1965 |
| 5000 | Köln, Sülzer Buben | | |
| 7128 | Lauffen, Glückspilze | | |
| 4130 | Moers, Gute Laune | | |
| 8000 | München, Fröhlichkeit | | |
| 7107 | Neckarsulm, Grand ouvert | | |
| 2831 | Nenninghausen, Reiz mich mal | | |
| 7086 | Neresheim, Herz Bube | | |

Die Verbandsleitung heißt die neuen Mitglieder in den Reihen des Deutschen Skatverbandes herzlich willkommen und wünscht ihnen

„Gut Blatt“

Auflösung der Skataufgabe Nr. 83

Das Spiel nahm folgenden Verlauf:

1. V. Herz König, M. Herz As,
H. Karo Bube — 17. Augen
2. H. Pik Dame, V. Herz Bube,
M. Pik König — 9 Augen
3. V. Herz 10, M. Herz 7,
H. Pik 10 — 20 Augen

Nun bringt Vorhand den Alleinspieler mit Kreuz ins Spiel. Dieser kann sich nun drehen und wenden wie er will, auf Karo muß er noch 14 Augen abgeben, womit die Gegenspieler die zum Gewinn notwendigen 60 Augen erreicht haben.

Hier haben die Gegenspieler ohne große Kombinationen und vor allen Dingen ohne Hemmungen gespielt und dem Alleinspieler keine Möglichkeiten gelassen. Ihm kann aber auch kein Vorwurf gemacht werden. Sein Grand aus der Hand war durchaus berechtigt, da er ja mit seinen sicheren Stichen, vorausgesetzt, daß nichts abgestochen wurde, mindestens 75 Augen bekommen mußte; ja, er hätte bei einigem Glück sogar Schneider machen können.

Zwar hätte der Alleinspieler in diesem Falle auch trotz der unglücklichen Kartenverteilung bei Skataufnahme sein Spiel gewonnen. Ein guter Skatspieler muß aber schon einmal ein gewisses Ri-

siko eingehen, um eine höhere Punktzahl zu erreichen. Wollte man nur die Spiele durchführen, die praktisch und theoretisch unverlierbar sind, würde man schnell als Maurer verschrien sein und könnte sich nur bei größtem Kartenglück unter die Sieger einreihen.

Skataufgabe Nr. 84

Mittelhand kam mit seinem Nullouvert nicht zum Zuge und auch Vorhand mußte passen, als ihm Hinterhand 56 bot und Herz aus der Hand ansagte.

Er hatte folgende Karten:

Kreuz As, König;

Pik As, 10;

Herz As, König, Dame, 9, 8, 7.

Trotzdem Karo 10 und 8 im Skat lagen, verlor er sein Spiel mit 64 Augen, da Vorhand folgende Gegenkarte hatte:

Kreuz, Pik, Herz und Karo Bube;

Kreuz 10, 8;

Pik Dame, 9, 8;

Herz 10.

War diese Kartenverteilung wirklich so ungünstig, daß Hinterhand unbedingt verlieren mußte, oder hat er nicht einen Fehler begangen?

Anschrift des Verbandes: Deutscher Skatverband e.V., 48 Bielefeld, Postfach 2102.

Schriftleitung: Johannes Fabian, 4801 Milse Nr. 341, über Bielefeld II

Druck: Wilhelm Kramer Bielefeld, Gneisenaustraße 6 · Postscheckkonto des Verbandes: Fred Siegener, Kassenstelle des Deutschen Skatverbandes, 48 Bielefeld, Voltmannstr. 189, Konto Hannover Nr. 1792 43

Einsendeschluß für Veröffentlichungen bis zum 20. des vorhergehenden Monats

Großer Jubiläumspreisskat des Skatklubs Contra 56 Recklinghausen

am 6. März 1966 in der Vestlandhalle in Recklinghausen

Ausrichter: Skatklub Contra 56 Recklinghausen, Vorsitzender Andreas Leimann,
Telefon: Recklinghausen 61822
Schirmherr: Oberbürgermeister Auge

Ausgespielt werden Einzel- sowie Mannschaftspreise für Damen und Herren

1. Preis: 2 Personen 14 Tage Spanien (Calella) Vollpension, Busfahrt
mit Toilette und Bar
 2. Preis: 1 Person 8 Tage Tannheim-Tirol, Vollpension, Liegewagenzug
 3. Preis: 1 Person 4 Tage Paris, Busfahrt
 1. Mannschaftspreis: 4 Tage Berlin, Busfahrt
- außerdem Sachpreise im Werte von 1000,— DM sowie Ehrenpreise der Stadt
Recklinghausen

Gespielt werden 2 Serien zu 48 Spielen. 1. Serie 10 Uhr, 2. Serie 14 Uhr.
Startgeld, einschließlich Kartengeld, 6,— DM
Teilnahmeberechtigt sind alle Skatspielerinnen und Skatspieler

Die Startkarten sind bis spätestens 9.30 Uhr abzuholen
Schluß der Nach- und Ummeldung 9.45 Uhr

Meldungen sind bis zum 1. März 1966 zu richten an: Andreas Leimann,
435 Recklinghausen, Dickebank 12, unter gleichzeitiger Einzahlung des Startgeldes
an dieselbe Anschrift, Scheckkonto 5/180 der Städtischen Sparkasse Reckling-
hausen, Zweigstelle König-Ludwig, Overbergstr.

Die Vestlandhalle befindet sich an der Bundesstraße 51, etwa 500 m von der
Autobahnabfahrt Recklinghausen (rechts).



Wenn der Feierabend naht,
freut sich jeder auf den Skat,
auch den Förster Balduin
zieht es nun zum Stammtisch hin.



Bielefelder Spielkarten